

General-Anzeiger

Saalkreis Tagesblatt.

Saalkreis Kurier Nachrichten.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei im Haus.
 Die Post unter Nr. 2581. 1.50 pro Quart. — Postfrei.
 Vierteljahrs-Preis 2.00. Halbjährlich 3.50. Annuell 6.00.
 Einzel-Exemplare 50 Wg. Bei Abbestellungen Rabatt.
 Druck-Expeditoren:
 Georg Meißner & Co. (Haupt-Verlagshaus).
 Augusten neben former Kammerliche Mägen entgegen.
 Gestrichelt täglich Nachmittags zwischen 2-4 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.
 Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Redaktion: Nr. 2581. 1.50 pro Quart. — Postfrei.
 Vierteljahrs-Preis 2.00. Halbjährlich 3.50. Annuell 6.00.
 Einzel-Exemplare 50 Wg. Bei Abbestellungen Rabatt.
 Druck-Expeditoren:
 Georg Meißner & Co. (Haupt-Verlagshaus).
 Augusten neben former Kammerliche Mägen entgegen.
 Gestrichelt täglich Nachmittags zwischen 2-4 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Krise der Friedensverhandlungen.

Das Ergebnis der nordamerikanischen Wahlen zeigt diesmal ein ganz anderes Bild. Mitten zwischen die alten Kämpfer und Parteien hat sich ein neues Format gebildet, nachdem wie faulsten Pudel, der Imperialisimus. Wie ein Strauß aus der Dampfströme hat das gemittelt. Nach allen Seiten stehen die eben noch so erbitterten Gegner auseinander und ordnen sich zu neuen Gruppen, die auf ihre Fahne den Wahlspruch schreiben, der jenseits des großen Wassers jetzt modern geworden: Amerika gegen die morose alte Welt! Selbst der vorwärtige McKinley hat sich schließlich dem Strome mit fortziehen lassen und das Resultat ist erklärlich. Uncle Sam schwimmt mächtig der Kamm, er taucht mit der angelegentlichsten Eubration in Großbritannien Fremdbürgersworte und wenn die gelbe Presse davon redet, man wolle mit England zusammen „die ganze Welt verkaufen“, so ist das im Grunde die Wahrscheinlichkeit. An dieser bronzenen Selbstüberhebung prallt jede Kritik ab.

Man empfänglich haben die Großmächte der Vereinigten Staaten vor allem die spanischen Unterhändler in Paris erforscht. Der amerikanische Riesenplan ist eben, nachdem sie Portorico westlich und um Cuba ihren einschüchternden Ring gelegt hat, der Appetit gemindert und sie schickt sich ohne weiteres an, auch noch das übrig gebliebene spanische Kaninchen, die Philippinen, hinunterzuschütten. Die Vereinigten Staaten stellen also eine Forderung an das wehrlose Spanien, welche nicht nur neu, sondern auch widerrechtlich ist, mit anderen Worten, sie werden eine neue Kriegserklärung aus, allerdings einer Macht gegenüber, welche unfähig ist, nochmals die Entscheidung der Waffen zu verlassen. Dadurch wird aber die Forderung selbst nicht heftiger. Das Tragische an dieser Unrechtmäßigkeit ist nun, daß sie durchgesetzt werden wird, selbst wenn das Erdre von Lins hergehen müssen. Das Gemalt kann sie verhindern. Woher aber soll diese Macht kommen? Das macht es den Panzer, wenn sich der spanische Soldat in die schmerzliche Straß wagt? Der Madrider „Imparcial“ redet freilich wieder heroisch genug: Die Regierung habe an Portorico nicht bestimmte Anforderungen gestellt; es sei möglich, daß die Konferenz am Montag die letzte oder vorletzte sein werde, falls die Amerikaner ihre Ansprüche nicht mögen, nach Ansicht eines Ministers könne die Regierung nicht länger zaudern! — Wer laßt das? Das ist der alte Don von Carole und Santiago. Es ist, als hätte man den seligen Don Quixote reden in Cervantes' unheimlichem Diktum.

Damit aber den Realitäten nicht der Uebermut zu sehr die Sinne beleude, wird aus Washington gemeldet, daß Admiral Schley zum Kommandanten des europäischen Geschwaders ernannt worden ist, welches demnächst wieder abberufen wird und zu dem einig der besten Kreuzer gehören sollen. — Gegen diese Politik wäre nur ein Mittel möglich, nämlich Spanien sich gegen Vertrauensbruch an die europäischen Mächte um Hilfe wenden, und daß die Konventionen sich ins Mittel legen. Nur eine europäische Coalition gegen England könnte da ein wirksames Gegenmittel geben. Aber nach dem Verlauf der fälschlich Angelegentlichkeit zu schließen, steht eine solche scheinlich in Aussicht. Es ist traurig aber wahr. Auch in diesem Falle wird die Macht zugleich das Recht sein.

Die Amerikaner werden dem alten Europa noch manche Mühe zu machen geben. Mit der Dingen Will sind die Sache geschäftlich an, bei der Philippinenerklärung wurde die Fortsetzung politisch und das letzte Ziel ist noch nicht erreicht. Auf dem Weltmarkt und im Welcommer ist ein neuer Mann groß geworden. Wenn und ein darüber trösten kann, faul es nur das sein, daß es ein Ueberwindung der germanischen Rasse ist, der sich in den Weltreit der Völker mischt. Das Romanentum bürgt mehr und mehr. Die Lateinische Welt liegt auf dem Zerknagen. Nur die Slaven stehen noch ungebrochen, mit ihnen wird es noch einen heißen Kampf geben. Ueber den Ausgang wird die Weltgeschichte erst nach Jahrhunderten zu entscheiden haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. November. (Hofnachrichten.) Das Kaiserpaar ist nach längerer Fahrt, die nur zwischen Hildesheim und Braunschweig lag, am Dienstag Nachmittag 1 Uhr in Halle eingetroffen, begleitet von den englischen Lorden „Arden“ und „Banister“; zwischen den Schiffen und den Forts des Hafens wurden die üblichen Salutsschüsse ausgetauscht. Die „Hohenzollern“ führte im Großton an Stelle der Kaiser-Schwärze den Weimarer des Reichs als Zeichen des für die Kaiserliche angenommenen Incognito's. Der Kaiser ist nicht gekleidet und hat die Besuche der Admirale und Kapitäne der englischen Schiffe an Bord der „Hohenzollern“ empfangen. Der Gouverneur von Malta, Admiral Hopson und der deutsche Konsul waren getrieben mit Einladungen zur Kaiserlichen Fahrt besetzt worden. Heute besichtigte der Monarch, während die „Hohenzollern“ Kabinen aufnahm, das Kaiserliche Kreuzer- und Kreuzer „Dido“ und frühstückte später an Bord des Panzerschiffes „Rammstein“. Um 5 Nachmittags wurde die Weiterreise fortgesetzt; an Bord ist Alles wohl, es herrscht Stimm und großer Hitze.

(Zum Kapitel „Kaiser und Papst“) wird der „Berl. Anz.“ aus Rom gemeldet: „Es scheint, daß die Annahme des Reichs-Kanzlers gegenüber ihren ihre Prinzipie trägt. In westlichen Kreisen behauptet man der Papst werde im nächsten Konstantin, in dem übrigens seine neuen Kardinele treten werden, eine Mission über die orientalische Kirche halten und dabei „aufstrebend“ der Leben des deutschen Kaisers in Palästina greifen.“ Kardinal Langenbrun, ist, wie das Blatt hinzufügt, in Rom eingetroffen, und zwar, wie es heißt, im Auftrag der französischen Regierung, um mit dem Papste die Frage des Protektorats in Palästina zu besprechen.

(Der Bundesrat) wird, wie der „Berl. Volks-Anz.“ zur Spitze der Streitfrage aus Berlin gemeldet wird, erst nach der Rückkehr des Kaisers zusammenzutreten und hofft, daß es bis dahin gelangen sei, die für die Substantiv-Erklärung des Bundesrats erforderliche Formulation zu finden. In den preussischen Regierungskreisen verwarf man sich gegen die Auffassung, als ob mit dem Verlangen nach der Substantiv-Erklärung bereits inbeträffend der materielle Gehalt genommen werden solle zu Gunsten der Schwabacher Ansprüche. Der Kaiser sei von seiner längere Zeit festgehaltenen Auffassung der Reichsfrage zurückgekommen. Der ganze Konflikt habe vermieden werden können, wenn der Rath des Reichskanzlers eingeholt worden wäre. Das dies nicht geschah, habe als wesentliche Ursache den vom Reichsregenten betonen militärischen Charakter der Angelegenheit.

(In Berliner unterrichteten Kreisen) befindet die Annahme, daß die Vertiefung der Annahme zum Europäischen Fall von Österreich der Reichsregenten betrachte. Für die Vertiefung der Antwort auf die Fortsetzung des Reichsregenten, die nicht vom Kaiser, sondern vom König unterzeichnet war, ist noch ein Umstand hervorzuheben. Der Reichsregent habe in seinen Schreiben angedeutet, daß er, wenn er wolle, als Kontingentsherr für die Vertiefung eines kommandierenden Generals des VII. Armeekorps aufstehen könne. Das ist nicht der Fall; nach der Militärkonvention zwischen Preußen und Papst

steht dem König von Preußen die Militärhoheit über das dem preussischen Heere angehörende Pappische Bataillon zu. Die Anknüpfung des Reichsregenten bedeutet also einen Eingriff in die Kommandogewalt des Königs.

(Das Invalidenhaus) in Potsdam beging gestern die Feier des 100jährigen Bestehens. Die bei der Feier verabschiedet der Kommandeur des Gardekorps, General von Hof und Kolack eine Depesche des Kaisers an Kana, an Bord der „Hohenzollern“ vom 14. November, welche lautete: „Ich erlaube dem Invalidenhaus zum Jubiläum die königlichen Grüße und danke allen seinen Angehörigen für die treuen Dienste, die die Mit- und dem Vaterlande geleistet haben, von denen. Wisse diese Stellung Meines erhabenen Vorfahren, des großen Königs, bis in die fernste Zukunft bleiben, was für war und ist, eine Ehre der Ruhe und Erhaltung laeso et invidio malis (dem verdammten und unbedingten Soldaten).“

(Der russisch-offizielle Regierungsabote) veröffentlicht gegenüber den Erklärungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in der Angelegenheit der Besatzung der Ostpreussischen Ostpreussen in das Deutsche Reich eine Mitteilung der Reichsregierung. Die Besatzung der russischen Fortifikationen gegen Schweden, welche zu nachstehenden Schlüssen gelangt: Die letzten des Ministeriums des Innern in den letzten zwei Jahren getroffenen Maßnahmen verbriefen erheblich die veteräre Bevölkerung, aus dem Ausland anzuwerbenden Schweden, resp. diese es hätte die Befähigung der Schweden. Die Kontrolle des Gesundheitsstandes des Viehes in dem Reichsgebiet ist durch die Erhöhung des Veterinärpersonals gefördert. Der Transport von Exportschweinen nach Schweden ist nur mittelst der Eisenbahn gestattet; diese Schweine werden vor der Verladung einer fünfjährigen Quarantäne unterzogen. Zum Export werden nur Schwäne mit Gesundheitspapiere zugelassen. Das Resultat der strengen Ausführung dieser Maßnahmen ist, daß seit dem Januar 1897 unter den russischen Schweinen, welche den preussischen Hof fremdes Vieh offenen Schlachthäusern zugeführt wurden, kein Fleisch- oder verdauliches Material vorgekommen ist; seit Januar 1898 ist bezugslos nicht einmal unter den Schweinen in Schweden vorgekommen.

(Der Minister für Handel und Gewerbe) hat, um einen Ueberblick über die Zahl und örtliche Verteilung der nach § 108 a der Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 maßberechtigten Handwerker und damit ein Uebersicht über die Zusammenlegung der Gewerbe zusammen zu erlangen, Anfangs dieses Jahres Vermittelungen anstellen lassen. Hierbei hat sich ergeben, daß bei einer ungefähren Gesamtzahl von 78827 Handwerker 218121 Handwerkerleistungen und 43976 Gewerbetreibenden angehören. Da 13777 Handwerker gleichzeitig Mitglieder von Gewerbevereinen und Innungen sind, so beträgt die Gesamtzahl der fortgeführten Handwerker 248320. Auf den Regierungsbezirk Preussische Provinz entfallen 27601 Handwerker; in Innungen incorporiert sind 11769, in Gewerbevereinen 25075, in Vereinen und Innungen sind 1051. Die 218121 Innungsmitglieder sind in 7753 Innungen vereinigt. 13777 Handwerker entfallen auf den Regierungsbezirk Preussische Provinz. Von den 7753 Innungen sind Mitglieder: 9 Innungen 1 Mitglied, 44 Innungen 2, 91 Innungen 3, 129 Innungen 4, 211 Innungen 5, 292 Innungen 6, 290 Innungen 7, 293 Innungen 8, 290 Innungen 9, 294 Innungen 10, 291 Innungen 11, 317 Innungen 12, 290 Innungen 13, 298 Innungen 14, 294 Innungen 15, 299 Innungen 16, 298 Innungen 17, 298 Innungen 18, 166 Innungen 19, 249 Innungen 20, 1346 Innungen 21—30, 685 Innungen 31—40, 421 Innungen 41—50, 253 Innungen 51—60, 170 Innungen 61—70, 112 Innungen 71—80, 70 Innungen 81—90, 59 Innungen 91—100, 157 Innungen 101—200, 41 Innungen 201—400, 12 Innungen 401—800, 6 Innungen über 900 Mitglieder.

(Der Jahrestag der Verleugung von Kainitsch) ist, nach einem Telegramm aus Belgrad, dort durch Umbildung einer Denkstätte, bei der Namen „Verleugung“ ersetzt, in Anwesenheit des Prinzen Alexander von Serbien feierlich begangen worden. Die dort vor Anker liegende österreichische Korvette „Frankenberg“ hatte zur Teilnahme an der Feier eine Anordnung entfallen. Nachmittags fanden unter der Leitung des Prinzen Heinrich Tomislav von Montenegro gegen Serbien statt. — Die Feier zur Einweihung des Denkmal

Lulu.

Erzählung von H. Büttow. (Fortsetzung.) (Schluß der Beilage.)

An ihrem zierlichen Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt, sitzt Lulu — ihre Feder fliegt, große, charaktervolle Buchstaben malend, über die weißen Blätter des Tagebuchs.

„S. . . .“, den 5. Oktober 189 . . .

Wie kommt es nur, daß ich mich heute gar nicht amüsiert habe? — Wie sehr habe ich mich auf diesen Vortragsabend geeizt, und nun? — Ich glaube nicht mehr an Abnungen, denn mich haben sie heute schändlich betrogen — nur gedregert habe ich mich — der Leutenant v. Reder war zu liebenswürdig, Schönfärberei zu albern — und Tante Dorothea — beneide hätte ich Krämpfe vor Lachen bekommen und wäre in meinem Krampfgebiet ohne Gnade stehen geblieben — aber Tantechen sah auch zu förmlich aus, wie sie sich so gerührt Thräne auf Thräne aus ihren guten Quellungen wuschte.

Ein Blick auf Tonis süßes Gesicht rettete mich vor dieser Blamage.

Ich habe mir heute vorgenommen, meinen Vortragsabend großartig zu feiern. Es muß eine italienische Nacht werden, feurige Garben proffen kein Himmel und überall rote, grüne und blaue Lichter. — Mein Dämonium und ich stehen allein — sein Arm umschlingt mich, und mein Haupt sinkt an seine Brust!

Wie Derjenige wohl aussieht, der mich einst glücklich macht?!

Wie wohl Fritz v. Trauteman aussieht? Wie komisch, daß ich immer an den einzigen Herrn denken mußte, der nicht da war.

Da bin sehr gespannt — ach, ich muß es nur niederschreiben, fürstlich neugierig auf ihn — und doch fürchte ich mich vor ihm — er soll so flug sein — und sehr, sehr hochmütig — möge es mir erst morgen!

Den 6. Oktober 189 . . .

Es ist schon halb drei Morgens. Ach, es war einfach himmlisch heute! Der schönste Tag meines Lebens ist dahin — er ist gar nicht bodenständig, sondern — doch ich muß heute Alles ordnungsgemäß niederschreiben.

Wir waren alle sehr früh aufgestanden — ich konnte zum ersten Male in meinem Leben nicht so schlafen wie ein Murmeltierchen. Alle Augenblicke wachte ich auf und glaubte, es müßte schon Morgen sein, bis ichen Uhr hielt ich es im Bett aus, dann lüftete ich Sturm und bestellte mir bei der atemlos herbeistührenden Luise eine Tasse Kaffee mit Sahne und fürstlich viel Kuchen —!

So schön hing der Tag sich für mich an. Als ich alles da meiner heutigen Toilette zurecht gelegt (harte hellblaue Seide, blaue Strümpfe, Schuhe und Verjüngungsmittel), fiel mir ein, daß ich gestern ganz dergleichen hatte, meine Bekleidung, meine Tauben, zu füttern. Ach, dies ist das erste Mal, seitdem mir Papa die schönen Tauben geschenkt — Gott sei Dank, Luise hatte es für mich gethan!

Schnell eilte ich auf den Hof, und bald stand ich, nach dem Erbherren, umflattert und umgirt mitten unter meinen Tauben.

Mein Lieblich fliegt mir auf die Schulter und fröhlich aus meiner Hand die runden gelben Körner. Da kriecht Filiz knurrend aus seinem Schweigerbüschen, und wackelt doch dabei mit seinen kurzen, verkrüppelten Schwänzen — lachend breche ich mich um — und wäre beinahe fortgelaufen vor Schreck — auf der Veranda steht — ach, ich wußte es gleich — das ist Fritz v. Trauteman! Ich wurde scheinlich roth — zum ersten Male in meinem Leben glaub' ich so verlegen, daß ich nicht zu sagen wüßte.

Eine tiefe, schöne Stimme löst an mein Ohr und zwingt mich, in diese leuchtenden, staubblauen Augen zu sehen.

Aber da erwaucht auch mein fetter Uebermut wieder und ich jagte lachend.

„Wui — wie haben Sie mich erschreckt, Herr v. Trauteman!“

„Mein anabiges Fräulein — bitte tausend Mal um Verzeihung — aber es war ein so reizendes Bild — ich könnte die Worte erschöpfen — die mir den Anblick so schnell durch sein Gewinzel raubte.“

„Meinen guten Filiz erschrecken!“ Viehschind führt meine Hand über den schwarzen, glänzenden Kopf des schwarzweibenden Hundes.

„A, hören Sie mal, Herr v. Trauteman, dann hatten Sie es getrieben mit mir verdorren. Wissen Sie auch, daß ich dieser „Beite“ mein Leben zu verdanken habe.“

„A, sagt Herr von Trauteman und steigt die Stufen von der Veranda herab, kommt zu Filiz und streichelt auch über das glänzende Fell und berührt dabei zufällig meine Hand, die noch auf dem Kopfe ruht. Und wieder werde ich ganz roth und verlegen.“

Es ist so ärgerlich — aber ich sahste mich gleich, und als Herr v. Trauteman mich bittet, ihm diese Episode aus meinem Leben zu erzählen, sage ich lachend:

„Sagt ich es Zeit zum Frühstück, ich habe schon entsetzlichen Hunger.“

Wir ist es, als ob nach diesen Worten ein leises lächliches Lächeln über seine Lippen huscht — aber ich war froh als er mich lachend verließ, „eine Lobstunde würde er es nennen, wenn er diesen qualvollen Zustand noch um eine Minute verlängern wollte.“

So steigen wir denn beide wie zwei alte Bekannte die Stufen der Veranda empor und gingen in das Esszimmer.

Wie ganz anders fand ich es doch nun beim Frühstück wie getieren!

Schönfärberei Wüge rissen mich zur Ausgespannenheit hin — ich muß es nur geteilen, selbst Deutnant v. Reders Schmiedeleuten amüsiert mich. — Ich war glücklich! Da sah ich in Tonis liebe Augen — und es fällt mir ein, daß ich sie heute schon für lange Zeit verlieren soll. — Ich bringe auf und jalle ihr um den Hals

für die untergegangenen Offiziere und Mannschaften des „Itis“ ist, laut Meldung aus Shanghai, auf den 21. November festgesetzt. Am 17. werden Admiral v. Diederichs und Prinz Heinrich noch sechs deutschen Schiffen beistehen.

Der Etat für die Verwaltung des Gouvernements (Staatsbudget) wurde, wie bereits für das Rechnungsjahr 1899 dem Bundesrat vorgelegt wurde, jetzt insgesamt eine Forderung von 8500000 Mk. gegen 9000000 Mk. im Rechnungsjahr 1898 vor. Davon entfallen auf das Gouvernment 7500000 Mk., auf die Provinzialverwaltung 1500000 Mk., auf die Militärverwaltung (Verwaltungsstellen, Verpflegungsausschuss, Militärverwaltung) 1542000 Mk., auf die gemeinsamen Einrichtungen der Civil- und Militärverwaltung (Schulverwaltung, Zeheloge und Unterricht, Landwehr- und Landwehrregiment) 1288000 Mk., auf Hafenarbeiten, einschließlich Landwehr, 1500000 Mk., auf Gebäuden, einschließlich Landwehr, 1500000 Mk., auf dem Bau von Bauten und Magazinen und die Beschaffung von Schiffen und Kanonen 800000 Mk., auf Eisenbahnen und Vermehrungen 1068400 Mk., für unvorhergesehene Ausgaben 888000 Mk.

Im Zusammenhang mit dem Kriegsjahr ist mitzuteilen, daß das Centralcomité der preussischen Landesvereine von Nothden Kreuz unter dem Vorsitz des Generals Stig beschieden hat, 200,000 Mk. zu Ausschreibungsgeldern für 2000 Kranenpfeiler, welche bei einer Woblachung der Militärarbeiten zur Verfügung zu stellen sind, zu bewilligen.

Hamburg, 16. November. Der Project der Ehren des höchsten Bismarck gegen die Photographen Wille und Briller gelangte vorgestern von dem vortier Wissenen des hiesigen Reichsdeputationshau, und zwar in der Beratungslage, ganz wie kürzlich bei dem Reichstag am 8. September d. J. nach dem letzten Beschlusse der Reichsdeputationshau bis zu sechs Monaten Befähigung die Verfertigung der Platten bei in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August gemachten photographischen Aufnahme vom Reich des höchsten Bismarck unterliegt, zur Verhandlung. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde die Publikation des Reichsdeputationshau am 21. v. v. Vormittag 11 1/2 Uhr, ausgesetzt.

Detmold, 16. November. Die „Det. Anz.“ gemeldet wird, daß die hiesige Staatsanwaltschaft gegen den Advokat Dr. Berkemann wegen der Entfernung von Aktenstücken aus dem Archiv namentlich die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens beantragt.

Frankfurt, 16. November. Die „Frankf. Nachr.“ melden: „Der Rittermeister Graf Leonhard Stalberg-Berningerode, der am 15. Januar (früher bei 12. Juli) geboren, der bekanntlich im letzten November dem Sergeanten Scheinhardt durch einen Schußwunde verlegt, der den Tod des Sergeanten zur Folge hatte, ist, wie wir hören, durch kriegsgerichtliche Urtheile, nach Verurteilung und drei Jahren vier Monaten Gefängnis befreit worden.“

Frankreich.

Paris, 16. November. Abermals hat sich in der unglücklichsten Dreymächte-Anglegenheit der Kassationshof als wahrer Hort von Recht und Menschlichkeit bewährt: er hat, wie eine Note der „Ag. Havas“ meldet, den Minister für Kolonien davon in Kenntnis gesetzt, daß er eine gerichtliche Verfügung erlassen hat, die besagt, der Kassationshof habe beschloffen, daß Dreymach auf seinem Wege von der Revision seines Verfahrens benachrichtigt und aufgefordert werde, seine Verteidigungsanträge vorzubringen. Offenbar ist diese Anordnung nicht zu spät für den geäußerten Seligungen auf der Zeitschrift ergangen, denn gleichzeitig wird gemeldet, der Minister für die Kolonien habe ein Telegramm erhalten, daß die Mitteilung entgegengesetztes Dreymach bei guter Gesundheit sei. Die Fragen, die Dreymach von dem Kassationshof vorgelegt werden sollen, werden ihm auf dem gewöhnlichen Wege zugehen, ebenso wie die diese Fragen betreffenden Schriftstücke. Von der Zurückweisung des Gegenwärtigen nach Frankreich ist schon vorerit nicht die Rede, doch ist anzunehmen, daß Dreymach vor jetzt an einer minder grausamen Verhandlung unterworfen werden wird. Wer selbst wenn es bei den bisherigen Barabaren bleiben sollte, so wird er es doch kaum noch empfinden, nachdem ihm die ermutigende Gewißheit gemeldet, daß sein Schicksal nach Verurteilung, nach Prüfung seines Prozesses durch unbefangene Richter, nun endlich Geßrung gefunden hat.

Auch für Oberkassationsrichter Picquet scheint die Stunde der Verurteilung aus der Gewalt seiner Diebstahl nach Schlingen zu fallen. Dem Vernehmen nach ist die Verurteilung gegen ihn beendet und das Ergebnis wird dem General Justizrat überreicht werden. Dieser dürfte in zwei oder drei Tagen die Verurteilung erlassen. Die Verurteilung wird Picquet bis zum Ende dieser Verurteilung in Gefängnis gehalten wird.

Die republikanischen Blätter legen den Beschluß des Kassationshofes als Triumph der Gerechtigkeit an, denn er sei der Beweis dafür, daß die Anklagen der fünf früheren Kriegsmilitäre nicht den geringsten Grund auf die Verurteilung der Kassationshofes gemacht hätten. Die nationalistischen Organe erklären, der Beschluß ist unglücklich und eine Verurteilung der früheren Kriegsmilitäre und Dupuy's, welcher tags zuvor eine Verurteilung Dreymach's abgelehnt habe. Gerichte werden verurteilt, daß eine Schreier der Absoluten Demange und Labordil sich nach Cayenne begeben, um einem Beschluß Dreymach's beizustimmen, Deravault und Desaigne erklunden den Ministerrathes Dupuy, den Beschluß des Kassationshofes nicht auszuführen. Dupuy verweigerte dies entschieden. Es heißt, die Telegramme an den Gouverneur von Guyana seien bereits abgegangen.

„Gentils“, „Zurückgekommen“ und „Hörst du“ enthalten ihre Gesinnung's letzte Ausläufer, aber die „Gentils“ enthalten eine nahezu gleichzeitige Mitteilung, die offenbar nur von Guyane selbst auszugehen kann und in der es heißt: General Chanoin's Auslage war äupert

— und richtig heute ich los! — Dann bin ich schnell auf mein Zimmer gefahren.

Aber jetzt fallen mir beinahe die Augen zu, und ich will nur noch schreiben, daß Friz v. Trauteman mein Brautvater war, daß, seitdem ich drei Stunden mit ihm bei Tisch geglaubt, ich gar keine Angst mehr vor ihm habe — und daß ich ihn — entzündend finde!

Nach Tisch luden Toni und Rudi ganz heimlich fort — sie wollten noch eine Hochzeitreise an den Rhein machen. Wir amüsierten uns trotzdem herrlich. Nur Tante Garmann hatte verordnete Angst. — Friz v. Trauteman bleibt noch längere Zeit in G. . . er hat ihre Freunde.

Seine Waise verdarbt ich — weil ich sie zum Hochzeitstage meiner einzigen Schwester bekommen habe.

Ich freue mich juchend auf morgen — wir werden nach „Marienlust“ reiten. Friz von Trauteman kommt auch mit!

Herbstluft — nach Vergänglichkeitslust, so oft geschmüht, wie herrlich löst Du heute die Welt erfinden. Sonnenschein flutet überall — man konnte an wieder aufstehende Sommerstage glauben, wenn nicht tiefe, leise rotbe und gelbe Blätter herabdrückten, und auf den Waldböden reichend bunte Teppiche stüchten.

Schweigend rietel Vulu zur Seite Friz von Trauteman. Die Sonne wirt glühende Streifen über ihre rothblonden Haar — aber ihre schwarzen Augensterne sind schon auf den Kopf ihrer Ella gerichtet, die kühnlich mit dem kleinen schwarzen Kopfe nicht und die schlanken Ohren freudig spigt.

Vädeling sieht Friz auf diese liebliche Wadenthoipe — jeugend denkt er daran, wie glücklich es ihm gemacht hätte, dieses reine Kind an sein Herz zu nehmen, wenn er nicht mit der Welt abgedolfsen. Frauenliebe — was soll sie ihm jetzt — nachdem sein Herz gerettet!

(Gertswang folgt.)

deutlich und kraftvoll. Er warf die Frage der Geheimnisse auf und stellte das höchste Gericht vor die Nothwendigkeit, sich mit einer überaus geschicklichen Benennungspflicht zu befassen. Er bekannte, daß er ins Unendliche gehen würde, er müßte sich in das Unvermeidliche ergeben und die Unbeantwortlichkeit gelassen, sowie er jedoch von dem Geheimnisse Kenntnis genommen, habe seine Meinung sich vollkommen umgewandelt. Er verfiel dem höchsten Gerichte, die Beschlüsse in mehrere Teilen niederzuschreiben und so geriet, daß die Erklärung die Beschlüsse haben, wie man auf die Beschlüsse Dreymach's gekommen sei, und auch Gaudin soll erklärt haben, daß er nach wie vor von der Schuld Dreymach's überzeugt sei. Der Inhalt des geheimen Dokuments ist folgender Natur, daß durch die Veröffentlichung desselben die Beziehungen zu den fremden Berathern nicht nur aus dem Dunkel ausgegangen, sondern auch der Oberst Schwarzkopfen Casella erklärt, daß übertragene, Genes und zu dem die Klage ihm das Material über militärische Dinge lieferten. Die letzten Dokumente aber waren falsch, weil Dreymach in den Generalstab kam, der diese Offiziere überbrachte und Anweisungen mit der höchsten Anweisung machte. Daher der Zorn dieser Leute gegen Dreymach. Als die Anklage gegen Dreymach erhoben wurde, mußte Schwarzkopfen sofort, daß die Anklage zu Grunde liegenden Dokumente gefälscht waren. Das Geld für die Produktion erhebt Dreymach, Genes und zu dem die Klage ihm das Material über militärische Dinge lieferten, wie man auf die Beschlüsse Dreymach's gekommen sei, und auch Gaudin soll erklärt haben, daß er nach wie vor von der Schuld Dreymach's überzeugt sei. Der Inhalt des geheimen Dokuments ist folgender Natur, daß durch die Veröffentlichung desselben die Beziehungen zu den fremden Berathern nicht nur aus dem Dunkel ausgegangen, sondern auch der Oberst Schwarzkopfen Casella erklärt, daß übertragene, Genes und zu dem die Klage ihm das Material über militärische Dinge lieferten. Die letzten Dokumente aber waren falsch, weil Dreymach in den Generalstab kam, der diese Offiziere überbrachte und Anweisungen mit der höchsten Anweisung machte. Daher der Zorn dieser Leute gegen Dreymach. Als die Anklage gegen Dreymach erhoben wurde, mußte Schwarzkopfen sofort, daß die Anklage zu Grunde liegenden Dokumente gefälscht waren. Das Geld für die Produktion erhebt Dreymach, Genes und zu dem die Klage ihm das Material über militärische Dinge lieferten, wie man auf die Beschlüsse Dreymach's gekommen sei, und auch Gaudin soll erklärt haben, daß er nach wie vor von der Schuld Dreymach's überzeugt sei.

In der Deputationskammer interpellirte Abg. Volz die Regierung über den Beschluß des Kassationshofes. Der Ministerpräsident Dupuy antwortete, daß die Interpellation unangebracht sei. Die nämliche Interpellation wird daher von demselben Abgeordneten am Donnerstag wieder eingebracht werden. Der Abg. Boyer interpellirte alldann die Regierung, das Gesetz vom 8. December 1897 aus die Militärische Angelegenheit, welches fordert, daß jeder Angehörige bei seinem Verzuge durch den Untersuchungsrichter von einem Anwalt begleitet sein muß. Am großen Erstaunen der Abgeordneten erklärte sich der Kriegsminister bereit, die Interpellation anzunehmen, und will sogar die Dringlichkeit dafür angewendet wissen. Der Kriegsminister erklärte weiter, General Justizrat sei völlig im Rechte gewesen, von Oberkassationshof die Revision zu verlangen, welche die Interpellation annehmen. Die nämliche Interpellation wird daher von demselben Abgeordneten am Donnerstag wieder eingebracht werden. Der Abg. Boyer interpellirte alldann die Regierung, das Gesetz vom 8. December 1897 aus die Militärische Angelegenheit, welches fordert, daß jeder Angehörige bei seinem Verzuge durch den Untersuchungsrichter von einem Anwalt begleitet sein muß. Am großen Erstaunen der Abgeordneten erklärte sich der Kriegsminister bereit, die Interpellation anzunehmen, und will sogar die Dringlichkeit dafür angewendet wissen. Der Kriegsminister erklärte weiter, General Justizrat sei völlig im Rechte gewesen, von Oberkassationshof die Revision zu verlangen, welche die Interpellation annehmen. Die nämliche Interpellation wird daher von demselben Abgeordneten am Donnerstag wieder eingebracht werden.

Chanten. Nach offiziellen Mittheilungen werden die spanischen Kommunitäten der Friedenskonferenz ihre Zustimmung in der Philippinenfrage erst erhalten und nicht die Bedingungen annehmen, welche die Vereinigten Staaten ihnen aufzuzwingen wünschen. Sie seien entschlossen, wenn die Verhandlungen nicht wieder in die von den Friedenskonferenz abgelehnten Verhandlungen übergehen, daß sie nicht weiter mit unterzeichnen, und sie würden einen Protest formulieren. Zwischen der spanischen Regierung und den Kommunitäten herrsche wüthende Uebereinstimmung. — Laut Meldung aus Washington sieht nach Ansicht der Deutschen das Staatsparlament zu erwarten, daß einige Änderungen bei der Einmündung der Philippinen in die Hände der Vereinigten Staaten zu Stande kommen werden, welche an Spanien für die Ueberlassung der Philippinen zu zahlen sind. Jetzt die Friedensverhandlungen abgeschlossen werden, würden die Vereinigten Staaten sofort die gesamten Philippinen nehmen und den selbst von Neuem beginnen mit den Bedingungen, bedingungslos die Philippinen zu überlassen, falls sie gegen, das sie nur unter der Bedingung zu geben, daß die Regierung nicht weniger 20 oder 25 Millionen Dollars zahlen, als den Krieg vorher begeben, oder während die Krieges nicht gewillt, eine unendliche Verlängerung der Verhandlungen zuzulassen. — Wie verlautet, will es Sagan aus Angst vor den Anklagen auf Abwendung eines amerikanischen Krieges, bedingungslos die Philippinen zu überlassen, falls sie gegen, das sie nur unter der Bedingung zu geben, daß die Regierung nicht weniger 20 oder 25 Millionen Dollars zahlen, als den Krieg vorher begeben, oder während die Krieges nicht gewillt, eine unendliche Verlängerung der Verhandlungen zuzulassen.

Aus der Umgebung.

Trotha, 15. November. (Nachfrage zur Landtagswahl.) Der hiesige Kreisgericht hat in jüngster Zeit einige seiner Mitglieder ausgewiesen, weil sie bei der Landtagswahl sozialdemokratisch gewählt haben. Einer derselben will es auf gerichtliche Entscheidung ankommen lassen.

Trotha, 16. November. (Unfall.) Am Dienstag Abend führte der 22 Jahre alte Bader Otto Böber, welcher erst dieser Tage vom Militär entlassen war, beim Luren so unglücklich, daß er einen Bruch des linken Schläfenbeins erlitt. Der Verletzte wurde nach Untergang eines Nachbarns in das Krankenhaus nach Halle gebracht. Der Verletzte hat sich nach dem Unfall sehr schlecht und ist sehr unglücklich krank, doch er einen Speiterbruch des rechten Unterschenkels erlitt. Der kleine befindet sich in hässlicher Behandlung zu Halle.

Gröblich, 17. November. (Die Gemeindevorstellung) hat die parlamentarische Ordnung dahin abgeändert, daß geschlossene Gesellschaften für Kandidaturen zu gelten haben. Zuerst die Wahlgeschichten nachmittags beginnen und bis längstens 8 Uhr Abends dauern 6 Uhr, aber 8 Uhr Abends bis längstens 12 Uhr Nachts 10 Uhr, aber 12 Uhr 8 Uhr, der Abends 8 Uhr bis 12 Uhr Nachts 8 Uhr, aber 12 Uhr 8 Uhr. Die Bestimmungen haben die richtungsgewöhnliche Genehmigung erhalten.

Ohainichen, 15. November. (Diemenbrand.) Hier brante gestern Abend der Gaherndens des Ausbesitzers Herrn Carl Dieme nieder.

Zeuthenthal, 16. November. (Sittlichkeitsverbrechen.) In Gehor wurden von der Oberamter zwei Männer, die sich des Sittlichkeitsverbrechens an Kindern schuldig gemacht hatten, verurtheilt. Einer der Verurtheilten wurde sofort nach Halle transportirt, während der Andere einmündlich in seinem Heim verbleiben wird.

Zeuthenthal, 16. November. (Mord an Ludwig's Oberst.) Dieser wird durch einen gelungenen Familienabend gefeiert, an dem neben dem Jünglingsbären und den Jungfrauen fast sämtliche ermadene Vereinsmitglieder Antheil nahmen. Es wurde ein festliches „Der Martin gen.“ in der Wirthschaft, das bis Abends um 12 Uhr dauerte, zu geben. Die Bestimmungen haben die richtungsgewöhnliche Genehmigung erhalten.

Wittenberg, 15. November. (Verhaftung.) Am Montag Abend wurde bei der Wittersteiner Biererei beobachtet, einige 60 Jahre alte Arbeiter R. verhaftet, da derselbe an einem 14jährigen Mädchen aus Wittenberg einen unehelichen Geschlechtsverkehr begangen haben soll.

Wittenberg, 15. November. (Raub.) Am Sonntag circulirte in der Stadt das Gerücht von einem Raubthat, welcher am Freitag Abend auf der Straße von Wittenberg nach Zeuthenthal von einem Arbeiter W. von hier an dem Wittersteiner Ritter von Zeuthenthal erbeutet worden sein sollte. Nach dem Gerücht soll der Arbeiter W. einen Geldbeutel mit 200 Reichthalern und fünfzig Mark Silber erhalten haben; W. der früher bei Kutter geübt hat, sollte diese Gelesen haben und nachdem er ihm noch das Pferd vor einem Gaherndens an dem Berge gehalten, auf dem Wogen geliegen und mitgefahren sei, wo er den K. dann mit einem Knüttel auf den Kopf geschlagen hat, so daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Da sich die Verhältnisse angeben so verziehen und J. überhaupt keine bestimmungen aufgefunden wurde, so wurde W. bei seine Anklage

besserer und behauptete, am Ende der Hallschen Straße ohne Wissen des K. der etwas angeheiter geweten, hinter dem Wogen abgelegen zu sein, geunglücklich eingestiegen. Der erkrankte Diener des Verurtheilten sollte jedoch, daß die Verurteilung nicht von einem Schloß herrühren, sondern daß es in der nämlichen Stimmung, in der er sich befindet, vom Wogen gestürzt und vom Vorberde am Kopf verletzt worden ist (wie gerade Kopf mit aufgelegt), während das Wittern ihm zwei Rippen zerbrach hat. Diese Angaben sind auch dadurch unrichtig, daß das ganze für das Verbrechen vom 250-300 Mark, die der Verurtheilten hat nur 6 Uhr in Gegenwart, erhoben hat, ist nicht bei ihm gefunden worden. Der unglückliche Mann liegt hoffnungslos darnieder, ohne bis jetzt zur Besserung gekommen zu sein. In seinen Parthien nennt er immer eine Person, deren man noch nicht hat feststellen können.

Wittenberg, 14. November. (Unfall.) Beim Spielen auf der Landstraße lief die 6 1/2-jährige Rosa Knorr, als sie einem durchgehenden Pferdegespann ausweichen wollte, so unglücklich auf einen Eisenbahnwagen, daß sie bedeutende Verletzungen im Gesicht sowie einen Bluterguß in das linke Auge erlitt. Die Kleine ist dieherhalb in die Halle'sche Klinik aufgenommen.

Wittenberg, 14. November. (Muttergiftung.) Das Dienstmädchen Gertrude Gehardt, welches sich vor einigen Tagen beim Reiten von Gögginen eine Gabelstiche in den linken Oberschenkel gestochen hatte, mußte, als fünf darauf eine erhebliche Angewohnung der Hand und des linken Arms, welche die Verurtheilten hat nur 6 Uhr in Gegenwart, aufnehmend um Unterbringung handelt, erfolgte die Unterbringung der Genannten in die Klinik zu Halle'sche Operation.

Göblich, 16. November. (Ein theurer Prozeß) war für die einseitige Staatskasse der am Freitag und Samstag von dem hiesigen Landgericht erlassenen Urtheile, welche die Verurtheilten hat nur 6 Uhr in Gegenwart, aufnehmend um Unterbringung handelt, erfolgte die Unterbringung der Genannten in die Klinik zu Halle'sche Operation.

Wittenberg, 16. November. (Ein theurer Prozeß) war für die einseitige Staatskasse der am Freitag und Samstag von dem hiesigen Landgericht erlassenen Urtheile, welche die Verurtheilten hat nur 6 Uhr in Gegenwart, aufnehmend um Unterbringung handelt, erfolgte die Unterbringung der Genannten in die Klinik zu Halle'sche Operation.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Nachrichten ist nur mit Zustimmung gestattet.) Halle, 17. November.

Städtische Kommissionen.

- Finanzkommission. Sitzung am Donnerstag, den 17. November a. Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.
- Tagesordnung:
1. Finalabschluß der Bau-Riedel-Erhöhung und Antrag auf Nachbewilligungen;
 2. Anträge auf Kürzung der bisherigen Dienstzeit für Magistratsbeamte;
 3. Finalabschluß der Schlaglochkasse für 1897/98 und Antrag auf Nachbewilligungen;
 4. Finalabschluß der Viehlochkasse für 1897/98 und Antrag auf Nachbewilligung;
 5. Antrag, die Pensionierung eines Polizeibeamten betreffend;
 6. Antrag, die Vergütung eines Beamten betreffend;
 7. Antrag auf Nachbewilligung für den Stadtschreiber;
 8. Antrag, die Laubmännchenrechnung beim Stadtkant betreffend;
 9. Antrag auf Nachbewilligung für die Stadtkant;
 10. Finalabschluß der Kasse des Stadtkantars;
 11. Sonstige Eingänge.

Commissionszimmer. In der vorgeschriebenen Sitzung wurde nach einer vorangehenden Besichtigung der Aktenfächer für die geplante Verbindung der Angehörigen der der Rathschulstraße in die Verbindung der Magistratsbeamten, bez. Veränderung der früher festgesetzten Gehältern für die erwähnte Verbindungsstelle, sowie für die Strecke des Wittersteiner Berges, welche die Verurtheilten hat nur 6 Uhr in Gegenwart, aufnehmend um Unterbringung handelt, erfolgte die Unterbringung der Genannten in die Klinik zu Halle'sche Operation.

Vorzier. Am Sonntag Abend 8 Uhr findet in der Domkirche ein Vorzier des Todtenfestes statt, bei welcher auch der Domchor eine mehrere Gelegenheiten zum Vortrag bringen wird.

Mahlbacher. Am Freitag gelangt die große Oper „Die Kaiserin von Saba“ in der Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt. Vorherfür für die Wittersteiner Hoftheater am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr, ist als Schillerfeierleistung zu bezeichnen ermäßigten Preisen (Parquet 1 M., Parterre 75 Pf. u. v. m.) die letzte Wiederholung der Wittersteiner „Händel und Gretel“ angelegt.

